

**„Wie eine Studentin aus Halle in den Playboy kam“, Seite 3, Volksstimmeausgabe vom 02.11.2013, Bericht von Elisa Sowieja**

Eine zeitlang erschienen in der Volksstimme weit hinten- in der Wochenendbeilage- kluge Frauenporträts über eine Pilotin, eine Landwirtin, eine KFZ-Meisterin... selbständige Frauen verschiedenen Alters.

Und nun am Samstag die Vorstellung einer jungen Studentin, die sich für den Playboy auszog und aus Sachsen-Anhalt stammt und auf Seite 3 dafür eine ganze Seite eingeräumt bekommt. Samt der Fotos, die ja eigentlich im Herrenmagazin veröffentlicht wurden.

Die Botschaften und die Bildsprache unter den Bildern entspricht allen Klischees des Frauenseins und sind im dargestellten Rahmen sexistisch und diskriminierend.

„Wer braucht schon Mittagbrot auf dem Küchentisch, wenn sich dort eine attraktive Dame räkelt.“ (Vst., 2.11.2013) ist eine deutliche Abwertung von Frauen und es wird kommuniziert, dass der Körper das Wichtigste ist und dass es ihn zu verkaufen gilt um jeden Preis.

Es ist inzwischen zur Normalität geworden, Frauen durch Werbung oder mediale Berichterstattungen herabzuwürdigen und dadurch heutigen Mädchen und jungen Frauen ein Bild von einem potentiellen Frausein zu präsentieren, das mehr als fragwürdig erscheint.

Ein Beispiel ist auch der in Erfurt gedrehte und am 3. November 2013 ausgestrahlte Tatort, in dem suggeriert wird, dass es normal ist, dass „selbstbewusste“ Studentinnen beim Escortservice jobben und Praktikantinnen abwertend nach nur nach dem Äußeren bewertet werden.

Was im DATES inzwischen jeden Monat zu sehen ist- die Anzeigen der Escortfirmen und in anderen Produkten des Bauer-Verlages- die Anzeigen für alle möglichen sexuellen Dienste ist nun auch in der Volksstimme angekommen nämlich die Werbung für ein Sexmagazin mit der Botschaft der platten Aussage der sexuellen Verfügbarkeit von Frauen.

Für die berufliche Entwicklung von Frauen gibt es andere Angebote zu publizieren– und auch was die Zukunft einer jungen Studentin betrifft.

Sicher ist das Honorar in anderen Branchen geringer: aber langfristig gesehen besser zu empfehlen z.B. in der Unternehmensnachfolge – macht sich auf Seite 3 der Volksstimme stattdessen auch gut!

Heike Ponitka, Gleichstellungsbeauftragte der LH MD